

# Vorfreude nach 22 Monaten

*Die Hallenhockey-Bundesliga beginnt am Wochenende nach langer Corona-Zwangspause*

**Mannheim.** (leo) Am 1. Februar 2020 war sowohl für den Mannheimer HC gegen den späteren Meister Rot-Weiss Köln (4:5) als auch für den TSV Mannheim bei Uhlenhorst Mülheim (6:8) Endstation im Viertelfinale um die deutsche Hallenhockey-Meisterschaft. Keiner ahnte damals, dass es für lange Zeit die letzten Spiele unterm Hallendach sein würden. Die Corona-Pandemie bremste die nächste Saison komplett aus. Und so dauerte es fast 22 Monate, bis am Samstag die Mannheimer Bundesligisten wieder zum Schläger greifen können. Zwar ist die Vorfreude groß, doch schwebt nach einigen positiven Fällen erneut Corona über den Teams. Auch wenn die Konkurrenz dem TSV und dem MHC die Favoritenrolle auf die beiden Viertelfinalplätze zuschiebt, war in den vergangenen Tagen an ein reguläres Training nicht zu denken. Von Spiel zu Spiel denken lautet daher die Devise.

Der MHC muss beim Saisonstart auf Benjamin Benzinger (Nürnberger HTC), Mario Schachner, Alexander Schöllkopf und Tim Seagon (alle Hallenpause) sowie auf Torhüter Jean Danneberg und Erik Kleinlein (U21-WM in Indien) verzichten. „Wir bekommen dennoch eine leistungsstarke Mannschaft zusammen“, betont Co-Trainer Peter Maschke vor dem

Gastspiel von Aufsteiger TG Frankenthal (17 Uhr) und der Begegnung am Sonntag (13 Uhr) beim Nürnberger HTC.

Der TSV hat keine Abgänge zu beklagen und begrüßt mit Lukas Goerdt (Auslandsstudium) und Nationalspieler Paul Kaufmann (HC Den Bosch) zwei Rückkehrer. „Mit dem SC Frankfurt 1880 kommt ein schwieriger Gegner auf uns zu“, sagt Trainer Carsten Müller. Am Sonntag (15 Uhr) erwartet der TSV mit dem Münchner SC „eine völlig neu zusammengestellte Mannschaft mit neuem Trainer.“

Auch bei den Damen geht der Einzug ins Viertelfinale wohl nur über den TSV und den MHC, Neuling Feudenheimer HC strebt dagegen lediglich den Klassenerhalt an. Zum Auftakt am Samstag (14 Uhr) hat der TSV, der mit seinem Feldkader die Saison bestreiten wird, beim Rüsselsheimer RK eine harte Nuss zu knacken. „Wir dürfen uns nicht von der körperbetonten Spielweise beeindruckt lassen“, fordert Trainer Müller. Gegen den Münchner SC, der wie vor zwei Jahren das Viertelfinale anstrebt, wird sich im Heimspiel (Sonntag 12 Uhr) zeigen, wohin der Weg des TSV gehen wird.

Mit einem Heimspiel (15 Uhr) gegen ihre „Filiale“ Feudenheimer HC starten

die MHC-Damen, die ohne Naomi Heyn (Kreuzbandriss), Antonia Hendrix, Merle Knobloch und Sophie Tiefenbacher (alle Feudenheimer HC) und vorerst auch Aina Kresken, Stine Kurz und Verena Neumann (alle U21-WM in Südafrika) auskommen müssen. Dafür kehrt Nationalspielerin Sonja Zimmermann nach ihrem Auslandssemester vom HC Montrouge Paris zurück. „Wir haben zwar einen jungen Kader, wollen aber schnell punkten“, sagt Co-Trainer Jörn Henkel. Am Sonntag gibt der MHC seine Visitenkarte beim Bietigheimer HTC ab (15 Uhr).

„Spaß haben und jeden Gegner ärgern“ ist das Ziel von FHC-Trainer Christian Wittler, der neben den drei Neuzugängen vom MHC auch Rückkehrerin Carla Stober (Hockeypause beendet) und Jule Reimold (HG Nürnberg) begrüßen kann. Sein Team fühlt sich in der Außenseiterrolle wohl und hat nach dem Derby gegen den MHC im Heimspiel gegen den Rüsselsheimer RK (Sonntag 11 Uhr) eine weitere Möglichkeit zu punkten

**Bundesliga, Samstag 16 Uhr:** SC Frankfurt – TSV Mannheim; **17 Uhr:** Mannheimer HC – TG Frankenthal; **Sonntag 13 Uhr:** Nürnberger HTC – MHC; **15 Uhr:** TSV – Münchner SC.

**Bundesliga Damen, Samstag 14 Uhr:** Rüsselsheimer RK – TSV Mannheim; **17 Uhr:** Mannheimer HC – Feudenheimer HC; **Sonntag 11 Uhr:** FHC – Rüsselsheimer RK; **12 Uhr:** TSV – Münchner SC; **13.30 Uhr:** Bietigheimer HTC – MHC.